

## Region

## Besonderes Geschenk zum Geburtstag

**Steffisburg** Der Kunstsammler, Dermatologe und Autor Hans Suter feiert morgen seinen 90. Geburtstag. Zu diesem Anlass will die Gemeinde Steffisburg den Jubilar ehren.

**Christina Burghagen**

Die Redensart «Abwechslung macht das Leben süß» könnte aus Hans Suters Feder stammen. Denn der am 1. November 1930 in Thun geborene Jubilar blickt auf ein Leben zurück, das süßer kaum sein könnte. Aufgewachsen ist Suter zusammen mit seiner etwas jüngeren Schwester Susi in der Thuner Bächmatte in einem Haus, das sein Onkel, ein Architekt, erbaute – vis-à-vis dem Schloss Schadau und dem Thunersee. «Zu jeder Zeit fühlte ich mich geborgen, auch, als wir in den 1940er-Jahre regelmässig in den Luftschutzkeller mussten», erzählt Suter, der sich noch genau daran erinnert, wie die Flugzeugbomber tönnten.

Als sehr geschätzter Instruktionsoffizier sei der Vater nicht oft zu Hause gewesen: «Er kam meist am Samstagabend nachmittags heim und musste am Sonntagabend schon wieder einrücken». Dafür habe die Mutter ein liebevolles, aber auch recht strenges Regiment geführt. «Wenn meine Schwester und ich unser Ämtli nachlässig erledigten, mussten wir nacharbeiten. Deshalb bin ich vermutlich ein Perfektionist geworden», schmunzelt Suter und setzt hinzu, «manchmal zum Leidwesen meiner Frau Marlis.»

#### Zeichnen als Leidenschaft

Dem Schüler Hans lag das Zeichnen. Als er am ersten Schultag ein Osterbild malen sollte, goutierte das seine Lehrerin nicht, weil er anstatt von der Tafel abzumalen seine eigene fantasievolle Vorstellung von Ostern festhielt. Das kümmerte den kleinen Künstler aber nicht weiter. Noch heute, im Alter von 90 Jahren, weiss Suter alle Lehrer mit Namen zu benennen, die für ihn prägend und inspirierend waren.

So wie Ernst Schmocker, der später als Schriftsteller von sich reden machte, oder Hans Schärer, dem er dankbar ist, das er die Schüler animierte, ihre Französischvokabeln mit Zeichnungen zu verschönern. «La rose ist mir damals besonders gut gelungen», weiss Suter noch. Später am Berner Gymnasium im Kirchenfeld weckte Dr. Albert Steiner-Baltzer bei seinem Thuner Schüler die Leidenschaft für Naturwissenschaften. Suters Maturarbeit befasste sich mit der Cholera-Schlucht oberhalb Hümbach aus geologischer Sicht – natürlich mit allerlei Zeichnungen.

#### Aug in Aug mit Albert Schweitzer

So drängt sich die Frage auf, warum Hans Suter Hautarzt wurde und nicht Künstler. «Weil meine Freude an wissenschaft-



Hans Suter im August 2019 an einer Ausstellung im Steffisburger Höchhus. Ein aktuelles Foto von sich möchte der Jubilar nicht machen lassen. Foto: Verena Holzer

lichen Arbeiten grösser war», ist die schlichte Antwort. Zudem habe er Albert Schweitzer verehrt, den er persönlich kennen lernen durfte. Im Jahr 1957 vertrat der junge Arzt Suter einen praktischen Arzt in Blumenstein. Er wusste, dass Albert Schweitzer das Dispositiv der neuen Kirchenorgel in Uetendorf entworfen hatte. Dieser besuchte die Kirche auf seiner letzten Europareise am 21. September 1957. Nach einem Patientenbesuch in Uetendorf ging Hans Suter auch noch in die Kirche.

#### Sammelleidenschaft der Worte

Der Thuner Dermatologe Hans Suter hat in 50 Jahren eine umfangreiche Sammlung von berdeutlichen Ausdrücken von Hautkrankheiten und von Haut-, Haar- und Nagelerscheinungen zusammengetragen. Von 1965 bis 2004 war er im Thuner Bälliz als Hautarzt

#### Auszeichnung der Gemeinde Steffisburg

Zu Hans Suters rundem Geburtstag will ihm die Gemeinde Steffisburg eine besondere Ehre zuteil werden lassen. Das ist einer gemeinsamen Mitteilung der Gemeinde und des Fördervereins Kunstsammlung Hans & Marlis Suter zu entnehmen. Von 1973 bis 1987 war Suter Mitglied der Steffisburger Kunstkommission. In dieser Zeit organisierte er 25 Ausstellungen in der Villa Schüpbach.

2012 wurde die Kunstsammlung des Ehepaars Suter vom Wichterheergut in Oberhofen nach Steffisburg verlegt. Der Förderverein mit rund 140 Mitgliedern ermöglicht

«Wenn meine Schwester und ich unser Ämtli nachlässig erledigten, mussten wir nacharbeiten. Deshalb bin ich vermutlich ein Perfektionist geworden.»

**Hans Suter**

niedergelassen. Die aussergewöhnliche Wörtersammlung, in der «Himpeeri» für rotes Muttermal oder ein Hautfleck zu «Blaasch», «Sprägel» oder «Tschäperette» wird, umfasst die Regionen Aaretal, Emmental und Berner Oberland. Bereichert wird das Buch durch 50

der Öffentlichkeit heute den Zugang zu den Wechselausstellungen aus der Sammlung Suter im Steffisburger Höchhus, wobei jeweils Bilder aus der gemeindeeigenen Kunstsammlung Steffisburg integriert werden.

Die Gemeinde durfte im Jahr 2016 eine Schenkung von 82 Werken aus der Kunstsammlung Hans und Marlis Suter entgegennehmen. Als Gegenleistung können unter anderem Ausstellungen im Höchhus bis ins Jahr 2022 unentgeltlich organisiert werden.

«Für das jahrelange ausserordentliche Engagement», wie es in

Auf einmal stand er vor seinem Idol und fasst sich ein Herz, ihn zu fragen, ob er einen Assistenten brauche. Schweitzer fragte nach seinen Fähigkeiten und teilte dem ambitionierten jungen Mann mit, er solle doch zwei Jahre Chirurgie und weitere medizinische Qualifikationen erwerben, dann käme eine Assistenz in Lambarene (Gabun) infrage. Dazu kam es dann aber nicht, denn Suter wusste schon, dass er Dermatologe werden wollte, und mit der Heirat mit seiner Marlis rückten andere Lebensereignisse in den Vordergrund.

Bilder von 50 Berner Künstlern und Künstlerinnen aus der Sammlung von Schweizer Kunst des 20. Jahrhunderts, die Hans Suter mit seiner Frau Marlis Suter aufgebaut hat. Ergänzt werden die Abbildungen mit Kurzbiografien und humorvollen Geschichten. (chs)

der Mitteilung heisst, erhält der Jubilar von der Gemeinde den Steffisburger Kulturpreis für besondere Leistungen, gestaltet und umgesetzt vom Steffisburger Künstler Jakob Jenzer. «Hans Suter hat mit viel Begeisterung und grosser Schaffenskraft während einiger Jahrzehnte eine umfangreiche Kunstsammlung zusammengetragen, was die Bevölkerung und die Gemeinde Steffisburg sehr schätzen», lobt Gemeindepräsident Jürg Marti (SVP). Die Übergabe hat die Gemeinde aufgrund der Corona-Situation bis auf weiteres verschoben. (pd)

Mit ihr fing ein neues Kapitel in Suters Leben an. Die junge Primarlehrerin zeichnete nämlich ebenfalls vortrefflich und hegte eine Leidenschaft für bildende Kunst. Schon 1950 hatte sie ihr erstes Bild, die Darstellung eines Baums von ihrem Lehrer Gottfried Tritten, für 10 Franken gekauft. Erst 1961 zog ihr Mann nach mit einem Werk von René Auberjonois, das ein Hochzeitspaar zeigt. Allerdings fand Marlis Suter den Blick der Vermählten zu griesgrämig. «Doch eigentlich haben wir den gleichen Geschmack», verrät er.

#### Mit Ehefrau zur Kunstsammlung

Über die Jahre ist die Kunstsammlung Hans und Marlis Suter zu einem gewaltigen Schatz angewachsen. Nach acht Jahren und 15 Wechselausstellungen im Wichterheergut in Oberhofen fanden seit 2012 elf weitere Ausstellungen mit der Kunstsammlung im Dachgeschoss des historisch wertvollen Höchhus in Steffisburg statt. Die in über 50 Jahren sorgsam, mit viel Begeisterung und Engagement angelegte, umfangreiche Sammlung Suter besteht aus Werken von Schweizer Kunst der klassischen Moderne des 20. Jahrhunderts, wobei das Schwergewicht auf der Region Thun/Thunersee und dem Kanton Bern liegt.

#### Von der Praxis aus mitgeboten

Etliche Werke ersteigerte Hans Suter, doch als Dermatologe im Thuner Bälliz fand er nicht genug Zeit, Auktionen zu besuchen. Um am Telefon mitbieten zu können, richtete er in einem separaten Zimmer in seiner Praxis ein zweites Telefon ein. «Wenn meine Sprechstundenhilfe in den Behandlungsraum kam und sagte «Herr Doktor, Sie müssen schnell ans Telefon», entschuldigte ich mich kurz beim Patienten und gab an diesem speziellen Telefon meine Gebote ab», offenbart Suter verschmitzt.

Finanzielles Interesse haben er und seine Frau nie gehabt. Es ging ihnen immer um die Unterstützung von Künstlerinnen und Künstlern sowie um Liebe und Freude zur Kunst. Ein grosser Dank gilt seiner Frau Marlis, betont der Jubilar, denn sie habe ihn immer unterstützt und alles mitgetragen. Dazu gehört seine umfangreiche Recherche zu seinem Buch «Paul Klee und seine Krankheit», das 2006 erschienen ist.

Diese Thematik und seine Forschungen über die menschliche Hornschicht machten ihn in der Schweiz und im Ausland bekannt und zu einem gefragten Referenten. Im März dieses Jahres ist sein Buch «Hans Suter. Sein Leben. Seine Sammlungen» im Webverlag erschienen (siehe Infobox).

#### Endlich startet die Sanierung des Hafens

**Thun** Mit einem Jahr Verspätung wird die Hafenanlage Lachen in Thun nun saniert. Am Montag beginnen die Arbeiten. Sie dauern rund fünf Monate.

Die Arbeiten hätten schon im Herbst 2019 beginnen sollen. Doch Einsprachen haben das Projekt verzögert (wir berichteten). Die Stadt Thun musste die Sanierung der Hafenanlage Lachen um ein Jahr verschieben. Nun aber ist es so weit. Am kommenden Montag, 2. November, fahren die Baumaschinen auf. Über den Winter erhält der Hafen ein neues Gesicht. Die Einsprachen kamen von drei Direktanwohnenden am Lachenweg, wie das Tiefbauamt der Stadt Thun auf Anfrage mitteilt.

#### Drei Einsprachepunkte

Die Einsprachen betrafen drei Punkte. Erstens: Obschon die Anzahl der Bootsplätze mit 335 gleich bleibt, werden die Stege etwas länger und der Hafen damit etwas grösser. «Dies, weil die Boote im Schnitt etwas grösser geworden sind», erklärt Strasseninspektor und Projektleiter Peter Widmer. Das Projekt sieht den Ersatz der Schwimmsteganlage in der bisherigen Ausrichtung vor. Die neuen Stege verfügen über flexible Bootsplatzbreiten und Anbindmöglichkeiten. Zudem werden sie mit Strom- und Wasseranschlüssen ausgestattet.

Der zweite Einsprachepunkt betraf die geplante Servicestelle mit Fäkalienabsauganlage und Frischwasserbezugsmöglichkeit. Von dieser könnten Geruchs- und Lärmmissionen ausgehen, so lautete die Befürchtung. Drittens stiessen sich die Einsprechenden an der Hafenbeleuchtung. Doch Widmer versichert, dass es «in der Nacht keine Grundbeleuchtung geben wird». Zur Nachtzeit erfolge nur bei Bedarf eine kurzzeitige Beleuchtung, ausgelöst durch Bewegungsmelder.

#### Mehr Komfort

Alle Punkte wurden mit den Einsprechenden in der Zwischenzeit gütlich bereinigt. «Auch die Anliegen der Bootsbesitzenden werden mit der anstehenden Sanierung berücksichtigt», betont Peter Widmer: «Wir schenken den heutigen Anforderungen und Bedürfnissen besondere Beachtung.» Der Komfort der Anlage werde gesteigert. Synergien mit der bestehenden Infrastruktur im Hafen sollen künftig besser genutzt werden.

Zudem wird die bestehende Einwasserungsrampe «ertüchtigt». Im Bereich Kanalmatte im Strandbad entsteht ein neuer Bootssteg mit 24 Plätzen. Sämtliche Bootsplätze werden den Mieterinnen und Mietern neu zugeteilt. Die Vermietung der Plätze läuft weiterhin über das Amt für Bildung und Sport. Im Frühling 2021 soll die neue Anlage in Betrieb gehen.

**Hans Peter Roth**

ANZEIGE



**Alfred Wenger, Längenbühl:** Von ganzem Herzen gratulieren wir dir zu deinem 90. Geburtstag. Schön, wie du dich immer noch für das Tagesgeschehen und die Arbeit auf dem Bauernhof deines Sohnes interessierst. Wir wünschen dir weiterhin Gesundheit, Glück und viele schöne Tage zusammen mit deiner lieben Frau, den Kindern, Enkeln und Urgrosskindern. Deine Familie

#### Nachrichten

##### Konzert verschoben

**Thun** Das traditionelle Schlusskonzert der Kadetten Thun im KKThun wird aufgrund der aktuellen Pandemiesituation vom Januar auf den 29. und 30. Mai

2021 verschoben. Die Verantwortlichen betonen, dass ihnen die Gesundheit aller Beteiligten wichtiger ist, als am Termin im Januar 2021 festzuhalten. Mit Zuversicht blickt man auf eine stabilere Lage im Frühsommer. (pd)

##### Aufgaben angepasst

**Wimmis** Im Hinblick auf die neue Legislatur hat der Gemeinderat die Aufgabenverteilung überprüft. Ziel sei eine möglichst ausgewogene Verteilung, teilt die Ge-

meinde mit. Einzelne Aufgaben werden daher anderen Ressorts zugeteilt. Zu grösseren Verschiebungen kommt es nicht. Auch bei den übrigen Bestimmungen der Organisationsverordnung gibt es wenig Anpassungsbedarf. (pd)